

Gersthofer Alpinradler betreiben Heimatkunde auf dem Rennrad



Samstag, 28. Juni 2003 / AZ · Nummer 146

Heimatkunde auf dem Rennrad

An einem Tag durch alle schwäbischen Landkreise und kreisfreie Städte gefahren

(pm). Unter dem Motto „14 auf einen Streich“ (10 Landkreise und vier kreisfreie Städte) haben fünf Alpinradler aus Gersthofen eine nicht alltägliche Fahrt durch ganz Schwaben unternommen. Es war ein Kurs von genau 353 Kilometern, der in zwölf Stunden und 20 Minuten durchfahren wurde. Dabei galt es auch noch eine Höhendifferenz von insgesamt 1500 Metern zu überwinden.

Der Initiator der Tour, Dr. Johann Schmid, startete um 5 Uhr früh bei gerade mal 10 Grad in Aystetten. Werner Mayershofer, Bebbo Gruber und Hubert Jung um 5.30 Uhr in Gersthofen. Komplettiert wurde die Gruppe dann mit Paul Zeitlmeir, der sich in Anwalting einreichte. Da waren dann bereits der Landkreis Augsburg, die Stadt Augsburg und der Landkreis Aichach-Friedberg befahren.

Weiter ging es nach Druisheim (Landkreis Donau-Ries) über Wertingen (Landkreis Dillingen) und Offingen (Landkreis Günzburg) zum ersten Stopp nach Krumbach. Um 9.30 Uhr war es dort dann warm genug, um Arm- und Beinlinge sowie Jacken abzulegen. Über Babenhausen (Landkreis Unterallgäu) ging es in einem kurzen Schlenker Richtung Kellmünz (Landkreis Neu-Ulm). Dann auf dem schnurgeraden Radweg entlang der Bahnlinie weiter nach Memmingen. Jetzt wurde es weiler und bevor die Gruppe über Isny Maierhöfen erreichte, wurde auch schon der Landkreis Oberallgäu passiert. Maierhöfen im Landkreis Lindau, der südlichste Punkt der Runde, war um 13 Uhr das Ziel.

Eine Mittagspause gönnten sich die Radler dann erst in Buchenberg, dem höchsten Punkt der Runde. Die wunderbare Abfahrt nach Kempten hätte ruhig länger sein dürfen, denn es kamen nun noch einige Anstiege bis das Ostallgäu und Kaufbeuren passiert waren. Jetzt hieß es „nur“ noch, die letzten 80 Kilometer zurück nach Augsburg zu fahren, und die Runde war geschafft.

353 Kilometer
in
12 Stunden



Start bei aufgehender Sonne. 353 Kilometer liegen vor Werner Mayershofer, Dr. Johann Schmid, Paul Zeitlmeir, Hubert Jung und Bebbo Gruber (von links). Bild: privat

Für die 353 Kilometer saßen die Radler 12 Stunden und 20 Minuten im Sattel, die Pausen summierten sich auf zweieinviertel Stunden, so dass die Fahrer insgesamt 14.30 Stunden unterwegs waren.

Nachdem die Idee vor drei Wochen geboren war, lief die Vorbereitung völlig unspektakulär ab: Schnell fand sich eine Gruppe von fünf Fahrern, die sich das Vorhaben zumuten wollte. Der Termin wurde auf den längsten Tag des Jahres festgelegt. Dazu ein Sonntag mit weniger Verkehr. Mit Günther Dollinger konnte auch rasch ein Begleitfahrer gewonnen werden. Ohne Begleitfahrzeug sollte das Unternehmen nicht stattfinden. Die erforderliche Verpflegung und die Getränke könnten unmöglich im Trikot mitgeführt werden. Auch war keiner der fünf Unerschrocke-

nen bisher mehr als 250 Kilometer an einem Tag gefahren und keiner konnte vorher wissen, ob er nicht nach 300 Kilometern entkräftet ins Begleitfahrzeug steigen muss.

Aber so weit kam es nicht. Das Team harmonierte von Beginn an hervorragend, löste sich in der Führungsarbeit ab und fuhr zügig, aber nicht zu schnell, immer in dem Bewusstsein, dass man auch nach mehr als 300 Kilometern noch Kraft brauchen würde. Die fünf Radler sind übrigens alles andere als asketische Sportfanatiker: Zur Mittagspause in Buchenberg ließen sie sich ein kühles

Helles vom Fass schmecken.

Wer neugierig geworden ist und schon mal für das nächste Jahr planen will, kann sich im Internet unter www.alpinradler.de über die Details der Tour informieren.

Kühles Helles
in der
Mittagspause